



ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 63 ADVENT-WEIHNACHT 2018



Fest
verschlossen
war das Tor
zu des Heiles
Erb'empor.

Doch der Va-
ter ließ sich
rühren
dass er uns
zu retten
sann.

Und den
Ratschluss
auszuführen
trug der Sohn
sich freudig
an.

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Geburt eines Kindes ist ein Geschenk, aber auch eine Herausforderung. Ein Kind wird von Gott als ein Geschenk der Liebe, des Lebens und des Himmels gegeben. Ein Geschenk, das die Freude, die Dankbarkeit neu erwachen lässt. Die Geburt fordert aber auch die Eltern heraus, eine große Verantwortung zu übernehmen, die sich auf alle Bereiche des Familienlebens auswirkt.

Ebenso war Jesu Geburt ein Wendepunkt in der menschlichen Geschichte. Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch näher zu seinem Schöpfer kommen kann. Denn durch den Fall des Menschen war das Abbild Gottes im Mensch verloren. Aber mit der Menschwerdung Jesu, des neuen Adam, ist alles wieder hergestellt worden.

Deshalb ist Jesus als Geschenk für uns geboren worden, um uns zu retten. Er bringt mit sich Freude, Frieden, Gerechtigkeit, aber auch Erlösung. Als Herausforderung stellt Jesus einen anderen Lebensstandard vor. Zum Beispiel das Lebensprogramm der Bergpredigt – die Seligpreisungen – steht den Lebensentwürfen unserer Zeit gegenüber. Trotzdem führt dieser Weg zum Glück, zur Freude und gibt dem Leben Bestand.

Wenn wir Weihnachten feiern, sollen wir mit erneuertem Herz das himmlische Geschenk empfangen, aber auch bereit sein, die Konsequenzen als Herausforderung für unser Leben ernst zu nehmen. Wie Jesus selbst uns beschreibt, sind wir Licht und Salz der Erde. Lasst uns das Licht und das Salz in der Familie, in der Gemeinde, in der Schule und am Arbeitsplatz sein, damit die Welt auch einen Wendepunkt erlebt und alle den Weg zum erfüllten Leben finden.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte und aller Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Ulrichskirchen, wünsche ich Euch eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Seelsorger

Lawrence



24. August – 32. Mühlratzmesse im Pfarrhof

Der wolken schwere Himmel begann sich genau zu jenem Zeitpunkt zu entleeren, als die Teilnehmer der 32. Mühlratzmesse uneinig beratschlagt hatten, ob es wohl klug wäre, sich noch in Richtung Friedenspyramide auf den Weg zu machen. Der Himmel traf mit dem Einsetzen des eigentlich lang ersehnten Regens eine klare Entscheidung, erhaben über alle Wunschvorstellungen und Zweifel. Rasch wurde der historische Napoleonsaal im Pfarrhof zum alternativen Ort für die Feier der heurigen Mühlratzmesse bestimmt.

Etwa 45 Teilnehmer aller Altersgruppen feierten mit angeregter „Diskussionspredigt“ zum Thema „Gemeinschaft trägt“ begeistert gemeinsam Eucharistie und dankten für viele Gemeinschaften, die uns Heimat, Hoffnung, Freude, Geborgenheit, Erfüllung, Glauben und Sinn schenken. Unser Pfarrvikar Patrick, der heuer seine erste „Mühlratzmesse“ mit uns feierte, war sichtlich erfreut über das aktive Mitfeiern und die Teilnahme etlicher junger Menschen, die auch aus umliegenden Ortschaften gekommen waren.

Er sagte, nachdem er den Segen gespendet hatte, mit einem zufriedenen Lächeln:

„So eine Messe sollten wir öfter haben.“

Seit Anbeginn ist ja eines der Ziele der Mühlratzmesse, christliche Gemeinschaft auch außerhalb der Pfarrkirche zu pflegen und in dieser Christus spürbar zu machen. Dies scheint heuer wieder gelungen zu sein, und vielleicht wird ja unser Beispiel sogar in anderen Ortschaften auch als belebende Idee umgesetzt.

Nach einem gemütlichen Beisammensein bei Brot & Wein, diesmal ohne Lagerfeuer, kehrten alle freudig und erfüllt zurück nach Hause.

Text und Bild: Johannes Wimmer



Ihre Spende bei der Mührlatzmesse

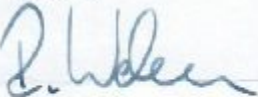
Die Spendensammlung bei der Mührlatzmesse war für die Organisation „Menschen für Menschen“ bestimmt. Bei dieser Sammlung wurden von den Teilnehmern insgesamt 187,00 Euro gespendet. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Hannes Wimmer hat diesen Betrag an die Organisation „Menschen für Menschen“ überwiesen.

EmpfängerIn Name/Firma Menschen für Menschen, Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe	
IBAN#EmpfängerIn AT28 3200 0000 0022 2000	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RLNWATWW	Betrag EUR Cent 187,-
600052842800	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift Herr Dr. Johannes Wimmer Hofbergg. 3 2122 Ulrichskirchen	
Verwendungszweck für Mührlatzmesse 2018	
  	

Hannes Wimmer hat dafür ein Dankschreiben erhalten von dem wir Ihnen den Leitsatz der Organisation und die persönlichen Dankesworte weitergeben wollen:

"Lässt uns die Sprache sprechen, die auf der ganzen Welt gesprochen und verstanden wird: die Sprache des Herzens."
Karlheinz Böhm (1928-2014)

Menschen für Menschen
Karlheinz Böhm Äthiopienhilfe

Herzlichst,

 Rupert Weber
 Vorstandsvorsitzender
 Menschen für Menschen Österreich

**Vielen Dank,
Herr Dr. Wimmer!**

PS: Ihre Spende kommt an und erzielt eine langfristige Wirkung. Unabhängige Studien – unter anderem von der Wirtschaftsuniversität Wien – belegen das. Erfahren Sie mehr dazu unter: www.mfm.at/transparenz

Am 16. Mai 1981 legte der damalige Schauspieler Karlheinz Böhm mit seiner legendären Wette in der Sendung „Wetten, dass..?“ den Grundstein für seine heutige Äthiopienhilfe. Am 13. November 1981 gründete er die Stiftung Menschen für Menschen, die seitdem Hilfe zur Selbstentwicklung in Äthiopien leistet.

31. Oktober – Abschied von KR Msgr. Erich Kittinger

Unser langjähriger Aushilfsseelsorger, KR Msgr. Erich Kittinger, ist am Freitag, dem 12. Oktober 2018, völlig unerwartet im 79. Lebensjahr verstorben.

Am Dienstag, dem 30. Oktober, um 18:00 Uhr nach der Abendmesse, hielten wir in unserer Pfarrkirche die Totenandacht für den Verstorbenen.

Unser lieber Verstorbener wurde am Mittwoch, dem 31. Oktober 2018, um 13:00 Uhr in der Pfarrkirche Ulrichskirchen aufgebahrt. Um 14:30 Uhr war die Seelenmesse, und danach begleiteten wir ihn zum Familiengrab auf dem Ortsfriedhof von Ulrichskirchen.

Zahlreiche Gläubige von Ulrichskirchen, Staatz, Siebenhirten, Hörersdorf, Frättingsdorf sowie 31 Priester und ein Diakon nahmen an dieser Feier teil.

Prälat KR Dr. Matthias Roch leitete im Namen des Bischofvikars Weihbischof Stephan Turnovszky das Begräbnis.



Elisabeth Riepl hat einen Nachruf auf Erich Kittinger vorgetragen:

„Heuer am 29. Juni 2018 – am Tag genau – durften wir mit KR Msgr. Erich Kittinger im Rahmen einer festlichen Heiligen Messe sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern.

Viele von Ihnen waren dabei!

Niemand von uns hat gedacht, dass wir uns so bald wieder treffen würden, um mit ihm seinen letzten irdischen Weg zu gehen. Er war im Sommer noch in Griechenland, gerne fuhr er zu seinem geliebten Berg Athos. Auch im September war er noch mit Freunden unterwegs.

Lebensfroh und kontaktfreudig, immer bereit zum Dienst, zur Aushilfe, wo er gebraucht wurde.

Erst drei Tage vor seinem Herzversagen nannte mir unser Pfarrvikar Patrick noch die Termine bis Ende des Jahres, für die Pfarrer Kittinger zugesagt hatte, mit uns in Ulrichskirchen die Heilige Messe zu feiern.

Oftmals wurde er nicht entsprechend geschätzt, und vielfach war uns auch nicht bewusst, was es bedeutet, dass unser Ort einen Priester hervorgebracht hat und dass ein Priester unter uns wohnt.

Ein Priester, der von Gott auserwählt ist, die Heilige Messe zu feiern, wo in der Heiligen Eucharistie der Himmel die Erde berührt, der als Vertreter Jesu in seinem Namen Sünden vergibt, sodass schwere Lasten von unseren gebrechlichen Herzen abgenommen werden. Hochachtung vor jedem Priester!

Viele haben ihn aber auch sehr geschätzt, weil er geschichtlich so bewandert war.

„Ich höre ihm so gern zu, er weiß so viel“, habe ich erst vor ungefähr einem Monat von einer jungen Mutter gehört. Auch mit den jungen Menschen suchte er Kontakt, ich erinnere mich an manches Gespräch.

Wir werden Sie, lieber Kittl, wie Sie von manchen gerne genannt wurden, sehr vermissen. VERGELT'S GOTT für jeden Dienst, für jedes gute Wort, für Ihre herzliche Bereitschaft. Mögen Sie geborgen sein in Gottes barmherziger Liebe und für uns Fürbitte bei IHM einlegen, bis wir uns wiedersehen.“

Nach dem Begräbnis haben sich noch viele bei der Agape im Pfarrstadl an manche Begebenheiten, Worte, Liebenswürdigkeiten, Anekdoten und sogar Streiche mit unserem Verstorbenen erinnert.

Allen möchte ich herzlich danken, die zur würdigen Begräbnisfeier beigetragen haben.

Elisabeth Riepl



Die Katholische Frauenbewegung

Heuer, am 7. August 2018, wurde die neue Leitung in Ulrichskirchen gewählt.

Wir danken Frau Margret Petsch, die sich nochmals für drei Jahre als KFB-Pfarrleiterin und Kassierin zur Verfügung gestellt hat, und Frau Maria Trenner, die das Amt der KFB-Pfarrleiterstellvertreterin angenommen hat. Gottes Segen für diese Verantwortung!

Insgesamt zählen 27 Frauen unserer Pfarre zu dieser Gemeinschaft. Aus dieser Gemeinschaft bilden 12 Damen den Helferinnenkreis. Vielen Dank diesen Frauen, die beim Kirchenputz, Kirchenschmuck für diverse Feste, bei der Pfarrstadlreinigung sowie beim Erntedankbüscherl-Binden, Pfarrmarkt, Pfarrcafe, Suppentag, Kirtag u. v. a. mehr mitwirken.

Im Dekanat und auch auf Diözesanebene wird immer wieder zu verschiedenen Veranstaltungen der KFB eingeladen.

**Nähere Informationen zur Mitgliedschaft gibt es bei
Margret Petsch 02245/ 2528.**

Ein Weihnachtsrätsel

Die Schneeballschlacht

In der Kälte und dem vielen Schnee fühlen sich die fünf Schneemänner so wohl, dass sie eine heftige Schneeballschlacht veranstalten. Die beiden Bilder unten sind fast identisch. Aber es gibt zehn kleine Fehler, die sich im unteren der beiden Bilder eingeschlichen haben. Findest du die 10 Unterschiede?



Wir zeichnen eine Kugel,
und setzen drauf den Kopf,
jetzt fehlen noch die Augen,
die Nase und der Topf.

Er lacht jetzt noch ganz fröhlich
und Arme hat er auch.
rate nur wer ist das wohl,
mit Knöpfen auf dem Bauch?

Für Männer, die NOCH bessere Ehemänner werden wollen:

Lernen Sie zuhören!

Dass Männer nicht zuhören können, ist die wichtigste und häufigste Klage, die Frauen über ihre Partner vorzubringen haben. Ein Mann hört einer Frau ein paar Minuten zu, stellt fest, worüber sie sich aufregt, setzt dann stolz seine Heimwerkermütze auf und bietet ihr eine Lösung an. Natürlich erwartet er, dass sie sich gleich viel besser fühlt. Er ist völlig perplex, wenn er merkt, dass sie seinen Liebesbeweis nicht schätzt. Ganz gleich, wie oft sie ihm auch sagt, dass er doch erst einmal zuhören soll, er versteht es nicht. Immer wieder tritt er in dasselbe Fettnäpfchen. Sie will Mitgefühl, und er meint, sie braucht Lösungen.

Wenn er dann seine Lösung vorgeschlagen hat und sie dennoch fortfährt, von ihren Problemen zu sprechen, ist es für ihn fast unmöglich, weiter zuzuhören. Indem sie seine Lösung ablehnt, fühlt er sich zunehmend nutzloser. Er hat keine Ahnung, dass er seine Unterstützung am besten zeigen könnte, wenn er mit Einfühlungsvermögen und Interesse zuhört.

Männer sollten nicht vergessen, dass Frauen über Probleme sprechen, um jemandem nahe zu sein, und nicht unbedingt, um eine Lösung zu finden.



MENSCHEN WISSEN NICHT

Viele Menschen wissen nicht, wie wertvoll es ist, dass es sie gibt.

Viele Menschen wissen nicht, wie gut es uns tut, wenn wir sie sehen.

Viele Menschen wissen nicht, wie uns ihr herrliches Lächeln bereichert.

Viele Menschen wissen nicht, wie wohl wir uns in ihrer Nähe fühlen.

Viele Menschen wissen nicht, wie arm und traurig wir ohne sie wären.

Viele Menschen wissen nicht, dass sie Engel für uns sind.

Sie wissen es erst, wenn wir es ihnen sagen.

Für Frauen, die NOCH bessere Ehefrauen werden wollen:**Hören Sie auf, Ratschläge zu erteilen!**

Dass Frauen dauernd versuchen, ihren Partner zu ändern, ist die wichtigste und häufigste Klage, die Männer über Frauen vorzubringen haben. Wenn eine Frau einen Mann liebt, fühlt sie sich verantwortlich, ihm bei seiner Entwicklung behilflich zu sein, und sie fühlt sich daher verpflichtet, ihm zu sagen, was er alles besser machen kann. Sie bildet ein häusliches Verbesserungskomitee und macht ihn zum Hauptgegenstand ihrer Bemühungen. Er kann sich ihrer Hilfe so sehr widersetzen, wie er will, sie bleibt stark. Keine Gelegenheit, ihm zu helfen oder ihm zu sagen, was er tun soll, lässt sie sich entgehen. Sie meint, sie ist fürsorglich, aber der Mann fühlt sich kontrolliert. Er hätte viel lieber, dass sie ihn so akzeptiert, wie er ist.

Es liegt im Wesen der Frau, Dinge zu verbessern. Rat und konstruktive Kritik sind für Frauen ein Liebesbeweis.

Wenn eine Frau versucht, einen Mann zu verbessern, hat er das Gefühl, sie versucht, ihn zu reparieren. Er meint also, sie gibt ihm dadurch zu verstehen, dass er kaputt ist. Sie sieht nicht, dass ihre fürsorglichen Versuche, ihm zu helfen, ihm ein Gefühl von Erniedrigung vermitteln. Sie irrt, wenn sie denkt, sie hilft ihm nur, sich zu entwickeln.

Wenn eine Frau diese Wesenszüge des Mannes nicht kennt, kann es sein, dass sie gerade den Mann, den sie liebt, zutiefst verletzt und beleidigt.



*Die Weisheiten auf diesen beiden Seiten stammen von John Gray:
Männer sind anders – Frauen auch.*

Nimm sie mit Humor auf und denke in deinem Alltag daran.

Deine Partnerin, dein Partner wird es dir danken. 😊 😊

Weihnachten vor 70 Jahren

Eine Weihnachtsgeschichte, wie sie eine Ulrichskirchnerin vor 70 Jahren als Kind erlebt hat:

Meine Mutter und ich haben damals bei meinem Großvater in Wolkersdorf gewohnt. Mein Großvater war für mich alles, und mir kommen heute noch Tränen, wenn ich an ihn denke.

Es war bei uns Brauch, zu Weihnachten, am Heiligen Abend, das Christkind zu suchen. Schon als ganz kleines Mädchen ging ich mit meinem Großvater in den Wald, und er sagte mir immer, der Wald sei seine Kirche.

Er machte mich mit allem vertraut. Die dickste Eiche mit 3 Griff ¹⁾ im 2. Götl ²⁾, die Bildereiche, das Forsthaus, alles zeigte er mir. Die Alleen mit den Akeleien, den Margeriten, die Schneeglöckchen und Maiglöckchen. Die Anzengruberhöhe mit ihren ausgefallenen Blumen, die es sonst nirgends gab. Es war ganz einfach schön.

So gingen wir auch zu Weihnachten wieder in den Wald. Wir gingen bis zu den Hüften im Schnee und mein Großvater musste auf eine Föhre hinaufklettern, um eine Mistel zu holen, die gehörte bei uns auch zu Weihnachten. Sein Hut fiel ihm dabei vom Kopf und blieb auf einem Ast hängen.

Unter viel Gelächter gelang es uns, den Hut wieder herunter zu holen. Es dämmerte schon, als wir uns wieder auf den Weg nach Hause machten.

Beim Gasthaus Gruber auf der Brünnerstraße kehrten wir ein. Wir hatten beide schon einen großen Durst. Ich bekam ein rotes Kracherl und einen Kuchen. Natürlich wollte ich schon nach Hause, denn wir hatten das Christkind nicht gefunden, und es musste ja doch irgendwo sein. Vielleicht sogar schon bei uns zu Hause?

Der Herr Klöckler (Kaufhaus und Kohlenhandlung) ging zur Telefonzelle, um bei uns zu Hause anzurufen, ob das Christkind schon da sei. Damals gab es noch nicht viele Telefone, am allerwenigsten bei uns, aber in der ganzen Aufregung fiel mir das alles nicht auf. Er kam – Gott sei Dank – mit der Nachricht zurück, das Christkind sei schon da, das Fenster hell erleuchtet.

Wir machten uns gleich auf den Weg nach Hause. Als wir durch das Tor in den Hof traten, sah ich schon das helle Fenster.

Die ganze Familie ging dann in das Schlafzimmer, ich zuerst. Unser kleiner Ofen war ganz warm eingeeizt, und auf dem Tisch stand der Christbaum, hell erleuchtet mit vielen Kerzen.

Der kleine Ofen war nicht immer eingeheizt, da musste es schon ganz kalt sein, oder eben Weihnachten. Oft stand auf der Mauer neben dem Bett das Eis, so kalt war es. Die Kohle war teuer, und es gab nicht viel Geld.

Das Christbaumkreuz war in ein weißes Tischtuch gehüllt und darauf lagen Orangen. Den Duft vom Christbaum, den Süßigkeiten und Orangen habe ich heute noch in der Nase.

Mein großer Wunsch war eine Schultasche mit schönen Farbstiften und einem Pennal ³⁾, ich kam ja in die Schule. Ein Faltenrock und ein Pulli waren auch da. Sogar meine Puppe mit echten Haaren war wieder zurück – sie war beim Friseur.

Wenn ich heute daran denke, waren es nicht nur die Geschenke, sondern der Glaube an das Christkind und die Liebe der Menschen um mich, die Weihnachten so schön machten.

1) Ein Stammumfang von drei Umarmungen.

2) Bezeichnung für einen Waldabschnitt im Raum Wolkersdorf.

3) Die Bezeichnung für eine Stiftebox.



Erlebt und aufgeschrieben wurde diese besinnliche Geschichte von Eva Busch.

Lieben Sie unseren Herrn Jesus Christus
über alle Dinge dieser Welt,
denn je größer Ihre Liebe ist,
desto größer ist auch Seine Liebe.
Haben Sie immer Mitleid und Erbarmen,
denn wo kein Erbarmen ist,
da ist auch Gott nicht, obwohl er allerorts ist.

Johannes von Gott

Weihnachten und die Bibel

Profane Bedeutung:

Kein anderes Fest ist so bekannt und beliebt wie das Weihnachtsfest. Die Weihnachtszeit hat für die meisten Menschen einen ganz besonderen Reiz. Mit ihren Sternen, Lichtern, Krippen und Krippenspielen wird sie besonders für die Jüngsten zu einem großen Erlebnis. Der Heilige Abend ist bei uns zum Hauptfest für die Familie geworden.

Aber: Was feiern wir zu Weihnachten eigentlich?

Zu Weihnachten feiert die christliche Gemeinde die **Geburt von Jesus Christus**. Gott kommt in Menschengestalt mitten unter uns und so, wie wir alle auf die Welt kommen. Ungeheuerlich!



Dabei ist Weihnachten gar nicht das älteste und wichtigste Fest der Christenheit. Dieser Rang bleibt Ostern vorbehalten: Nicht die Geburt, sondern die Auferstehung Jesu Christi war für die ersten Christen das bedeutsamste Ereignis im Jahreslauf.

Den genauen Geburtstag Jesu kennen wir nicht, die Evangelien geben darüber keine Auskunft. Seit dem 3. Jahrhundert wurde das Erscheinen des Herrn auf Erden am Epiphaniastag gefeiert, dem 6. Jänner. In den Ostkirchen feiert man Weihnachten bis heute an diesem Tag. Im Westen hat sich ein Jahrhundert später der 25. Dezember als Termin durchgesetzt.

Die Kirche legte das Fest damit auf den Tag, an dem im Mittelmeerraum die Geburt des Sonnengottes Sol bzw. Mithras begangen wurde, und machte so deutlich:

Christus ist das wahre „Licht der Welt“.

Das Weihnachtsfest wurde so populär, dass viele Volksbräuche zum Thema Geburt des Herrn entstanden. Im Jahr 1223 gestaltete Franz von Assisi in der Kirche von Greccio die erste „lebende“ Weihnachtsskrippe mit einem lebendigen Ochsen und einem Esel.

Weihnachten und die Bibel:

Vorankündigungen vom Kommen des Herrn finden wir schon im Alten Testament, besonders im Buch **Jesaja**, Kapitel 7,14: *„Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.“* Der Prophet lebte etwa 700 Jahre vor Christus.

Eine eigentliche Kindheitsgeschichte Jesu finden wir nur bei **Lukas**. Er beschreibt als Einziger die Vorgänge rund um die Geburt unseres Herrn in Betlehem. Der Evangelist berichtet in Kapitel 1 zunächst von der Geburt Johannes des Täuflers und von der Verkündigung des Engels bei Maria. Das ganze 2. Kapitel ist der Geburt Jesu und seinem Aufwachsen gewidmet.

Lukas verschränkt die Kindheitsgeschichten von Johannes und Jesu um anzudeuten, dass das endzeitliche Heilsversprechen Gottes mit dem Volk Israel untrennbar verknüpft ist.

Einen kleinen Teil seines Evangeliums widmet **Matthäus** der Geburt Jesu (Mt 1, 18-25). Dafür überliefert er uns im Kapitel 2 die Huldigung der Sterndeuter und unter anderem die Rückkehr der Hl. Familie aus Ägypten.

Das Fest und wir:

Dieser Beitrag soll eine Anregung sein, sich einmal Zeit zu nehmen und die Ereignisse um das Geschehen von Betlehem in der Bibel nachzulesen. Über kurze Abschnitte zu meditieren kann sehr erholsam sein; man kann die Hektik dabei vergessen.

Auf www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel gibt es die Bibel auch online.

Ich möchte nicht schließen, ohne unseren Leserinnen und Lesern ein fröhliches, besinnliches Fest zu wünschen. Kommen Sie zu den Gottesdiensten in die Kirche und feiern wir gemeinsam.

Peter Spitzer

PGR für Bibelpastoral

200 Jahre „Stille Nacht, heilige Nacht“

Auf den Spuren des weltberühmten Weihnachtsliedes

Es sind sanfte Töne und tröstende Worte, die die Herzen berühren:

„Stille Nacht, heilige Nacht“ ist ein Lied, dessen Zauber seit 200 Jahren ungebrochen ist. Ein Lied, das Trost verspricht und Hoffnung schenkt.

Immer und immer wieder.

Über die Jahrhunderte hinweg hat dieses Lied Grenzen und Krisen überwunden. Es verbindet Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Religion, und es verbindet uns mit jener Zeit, in der es geschaffen wurde.

Vor 200 Jahren, zu Weihnachten 1818, haben der Salzburger Priester Joseph Mohr und der aus Oberösterreich stammende Lehrer Franz Xaver Gruber das Lied zum ersten Mal gesungen: In der St. Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg. Aus Joseph Mohrs Feder stammt das Gedicht.

Vertont wurde es auf dessen Bitte hin

von Franz Xaver Gruber. Über Zillertaler Sängerkolonien trat es nur wenige Jahre danach seine Reise von Österreich nach Europa und in die Welt an. Mittlerweile wird es in mehr als 300 Sprachen und Dialekten gesungen.

Mehr Informationen über das Lied auf <https://www.stillenacht.com/de/>



„So blickt hin in den Stall von Bethlehem alle, die ihr Gott sehen wollt. Ja, liebe Kinder, wenn ihr mich fragt: Wie sieht der liebe Gott aus?, so antworte ich euch: Da, blickt hin nach Bethlehem, in die Krippe, da liegt ein Kind im Stroh, und auf seinem Angesicht ein Glanz der Ewigkeit. Seht, so sieht Gott aus! Ein Kind ist er wie ihr.“

Aus dem Buch: *Frühe Predigten (1909-1918)* von Paul Tillich

Wir laden alle ganz herzlich ein
zur
ADVENTBESINNUNG
im Jugendheim
am Montag, den 10. Dezember 2018,
um 19:30 Uhr
Auf Euer / Ihr Kommen freut sich
die ehemalige Mütterrunde
Margit Hackl
Elisabeth Riepl

HERBERGSUCHE IN UNSERER PFARRE

Beim Marienaltar liegt eine Liste auf, wo Sie sich eintragen können, wenn Sie mitmachen möchten.
Näheres erfahren Sie in der Sakristei.



Der Punschstand der Pfarrjugend

Auch dieses Jahr lädt die Pfarrjugend Ulrichskirchen von 6. bis 8. Dezember zum mittlerweile zur Tradition gewordenen Punschstand ein.
Weitere Informationen folgen.

Lösung des Bilderrätsels von Seite 7



24. Dezember – Krippenlegung um 16:00 Uhr

Die Bedeutung des Festes der Krippenlegung – Ein neuerer christlicher Brauch

Der Ursprung der Krippenlegung liegt sehr weit zurück. Überlieferungen nach soll der heilige Franziskus bereits im Jahr 1223 die Krippenlegung des göttlichen Kindes feierlich begangen haben.

Auch wenn die Weihnachtskrippe uns heute selbstverständlich erscheint, ist sie als eine figürliche Darstellung des verkündeten Geschehens doch erst nach und nach zum Gottesdienst hinzugekommen. In den Raum der Kirche gelangte sie zunächst unter der besonderen Situation der Gegenreformation; eine erste Kirchenkrippe wird 1560 in Portugal erwähnt. Unter der Anleitung der volksmissionarisch wirkenden Jesuiten wurden vielerorts »Praesepen« (Krippen) aufgestellt. Ihr Sinn war es, die Botschaft des Evangeliums im wahrsten Sinne des Wortes anschaulich zu präsentieren. Später wurde sie sogar in die Liturgie der Heiligen Nacht mit einbezogen. So ergab sich der teilweise auch diözesan geregelten Ritus einer „Krippenlegung“, die vor der Mitternachtsmesse stattfand.



*Bild: <https://oldthing.de/Religion-Jesus-Josef-Maria-Krippe-Weihnachten-Stern-Komet>
Textquellen:*

*www.bayern-blogger.de/die-geschichte-von-der-krippenlegung-in-niederalteich-6645/
und aus dem Buch: *Unsere Weihnachtslieder und ihre Geschichte* von Guido Fuchs*

KRIPPENANDACHT 2018

Alle, die am 24. Dezember um 16:00 Uhr beim Krippenspiel, bei der musikalischen Umrahmung oder beim Lesen mitwirken möchten, bitten wir, sich bis spätestens 2. Dezember zu melden.

Bei Birgit Stadler oder Rosa Kuntner
Danke schön im voraus!

25. Dezember – Weihnachtsfestmesse mit Hochamt

Zum Hochamt am Christtag wird unser Kirchenchor die Stille Nacht-Messe von Hermann Kronsteiner singen.

Hermann Kronsteiner wurde am 25. März 1914 in Losenstein in Oberösterreich geboren. Er zählte zu den bedeutendsten österreichischen Kirchenmusikern. 1938 wurde er zum Priester geweiht, begann 1946 das Kirchenmusik-Studium in Wien und studierte in Rom an der päpstlichen Musikhochschule weiter. 1949 wurde er Musikprofessor am Linzer Knabenseminar Kollegium Petrinum. Kronsteiner war von 1960 bis 1971 Leiter der Abteilung Kirchenmusik an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Nach seiner Pensionierung kehrte er in das Petrinum zurück. Hermann Kronsteiner war auch mit Joseph Ratzinger bekannt. Er starb am 13. November 1994 in Linz.



Die Stille Nacht Messe

Hermann Kronsteiner setzte die Entwicklung der katholischen Kirchenmusik in Österreich fort.

Er führte dabei die deutsch-österreichische Tradition der Kapellmeister fort, kreierte zahlreiche klassische Kirchenstücke, die in einem konventionellen tonalen Stil, aber dennoch sehr fein komponiert waren. Herausragend waren dabei die „Stille Nacht-Messe“ (1959) für Orgel und vierstimmigen gemischten Chor (mit zwei ad libitum Instrumenten) sowie die „Kleine Stille Nacht-Messe“ (1976) für Orgel und dreistimmigen Oberchor (oder drei Instrumente). Diese beiden Messen beginnen mit dem berühmten Weihnachtslied-Thema, und Teile des Liedes werden immer wieder in der Begleitmusik aufgenommen. Das Benedictus ist bei beiden Messen gleich. Darüber hinaus sind sie aber komplett unterschiedlich. In der ein wenig umfangreicheren vierstimmigen Messe gibt es einen interessanten Wendepunkt, wenn das kontrapunktische Ende des Gloria in einem großzügig angelegten „Dona nobis pacem“ endet. Bis auf „Et incarnatus est“, wird das Credo der dreistimmigen Messe nach dem gregorianischen Credo III gesungen.

*Aus dem Buch „Choral Music in the Twentieth Century“ von Nick Strimple, Seite 49.
Aus dem Englischen übersetzt von Anna Burjak*

6. Jänner – Die Sternsinger sind unterwegs

Sternsingeraktion 2019:

„Unsere Welt besser machen“

Zum Jahreswechsel bringen unsere Sternsinger/innen den Segen für das Jahr 2019. Caspar, Melchior und Balthasar sind bei jedem Wetter unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden. Ihr Einsatz gilt auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Mit Ihren Spenden werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte unterstützt, um so die Welt besser zu machen. Öffnen Sie bitte den Heiligen Drei Königen Ihre Türen und Herzen!

Herzlichen Dank!

**Die Heiligen Drei Könige besuchen Sie in unserer Pfarre
am Sonntag, dem 6. Jänner 2019.**



20 C+M+B 19

Die Heiligen Drei Könige wünschen allen Menschen in unserem Pfarrgebiet ein segensreiches neues Jahr. Ihre Spende wird zum Segen für Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Herzlichen Dank!

Wer mehr über das Thema Sternsingen erfahren möchte:

<https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weihnachten/sternsinger-c-m-b-bedeutung.html>

SA. 01. Dezember	15:00	Weihnachtsmarkt in der Volksschule
SO. 02. Dezember 1. Adventsonntag	10:00 15:00	Sonntagsmesse mit Adventkranzsegnung Weihnachtsmarkt in der Volksschule
DI. 04. Dezember	07:30	Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim
SA. 08. Dezember Mariä Empfängnis	10:00 17:00	Heilige Messe zum Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens Adventkonzert der Singgemeinschaft Schleinbach Pfarrkirche Schleinbach
SO. 09. Dezember 2. Adventsonntag	10:00	Familienmesse mit Nikolaus
DI. 11. Dezember	07:30	Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim
SO. 16. Dezember 3. Adventsonntag	10:00	Sonntagsmesse als Geburtstagsmesse für alle Jubilare von Juli bis Dezember 2018, anschließend Pfarrkaffee
DI. 18. Dezember	07:30	Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim
SO. 23. Dezember 4. Adventsonntag	10:00	Sonntagsmesse
MO. 24. Dezember Heiliger Abend	16:00 21:00	Krippenlegung Christmette
DI. 25. Dezember Christtag	10:00	Weihnachtshochamt Stille Nacht-Messe von Hermann Kronsteiner
MI. 26. Dezember Stefanitag	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
MO. 31. Dezember Silvester	16:00	Jahresabschluss und Dankmesse, anschließend Agape mit Glühwein
DI. 01. Jänner Neujahr		Keine Heilige Messe
SO. 06. Jänner Heilige 3 Könige	10:00	Familienmesse mit den Sternsängern Nach der Messe sind die Sternsinger unterwegs und bitten um ihre Spende
SO. 20. Jänner	10:00	Sonntagsmesse mit rhythmischen Liedern, Vorstellung der Firmlinge, anschließend Pfarrkaffee
SO. 03. Februar	10:00	Lichtmessfeier, Kerzenssegnung und Blasiussegen

SO. 24. Februar	10:00	Kindermesse mit rhythmischen Liedern, Vorstellung der Erstkommunikationskinder, anschließend Pfarrkaffee
MI. 06. März Aschermittwoch	18:00	Abendmesse mit Aschenkreuz
DI. 19. März		Anbetungstag zum Fest des Hl. Josef
	17:30	Abendmesse
FR. 29. März	19:00	Abend der Barmherzigkeit mit Gerhard Hatzmann (Pfarrer in Zeltweg)
SO. 07. April	10:00	Kindermesse, anschließend Suppentag

KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DER PRIESTER

Jeden DIENSTAG	Winterzeit:	18:00 bis 19:00 Uhr
	Sommerzeit:	18:30 bis 19:30 Uhr
Jeden DONNERSTAG	Winter/Sommer:	09:00 bis 12:00 Uhr

Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): 02245 2357

Pfarrvikar Patrick Nworgu: 0660 38 919 58

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: 0664 56 157 60

BEICHTEN

Jeden ERSTEN DIENSTAG	Winterzeit:	17:00 bis 17:30 Uhr
des Monats vor der Abendmesse	Sommerzeit:	17:30 bis 18:00 Uhr

oder nach Vereinbarung.

KRANKENKOMMUNION

Nach Wunsch können Sie die Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden:

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen: Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam und September oder Oktober

REGELMÄßIGE MESSEN

Sonntag	09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse
Dienstag	17:30 Uhr Abendmesse (Winterzeit)
Dienstag	18:00 Uhr Abendmesse (Sommerzeit)
Dienstag	18:00 - 19:00 Uhr Offene Kirche (Juli und August)

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen – Telefon: 02245 2357

Das Pfarrblatt erscheint dreimal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken (ohne Quellenangabe), Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich ab 8. April 2019.